Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 16 (1936)

Rubrik: Die ethnographische Abteilung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV. Die ethnographische Abteilung.

Wie das angehängte Zuwachsverzeichnis ausweist, hat im verflossenen Jahre die ethnographische Sammlung eine ganz bedeutende Vermehrung erfahren. Dieser Zuwachs entfällt diesmal nicht einseitig auf die von uns speziell gepflegten Abteilungen Orient und Ostasien, sondern es haben auch Afrika, Amerika und die Südsee eine willkommene Bereicherung erhalten, indem Frau Nell Walden in Ascona sich entschloss, ihre bedeutende ethnographische Privatsammlung bei uns zu deponieren. Es war bei unseren jetzigen beengten Verhältnissen nicht ganz leicht, den dazu benötigten Platz zu schaffen, aber die Qualität vieler Objekte rechtfertigte es, manches unserer eigenen Bestände zu magazinieren, um die Einordnung des neuen Zuwachses zu ermöglichen. So gelang es immerhin, von der ca. 300 Nummern zählenden Sammlung mehr als die Hälfte zur Aufstellung zu bringen, während der kleinere Teil vorläufig magaziniert werden musste, womit die Eigentümerin übrigens sich von allem Anfang an einverstanden erklärt hatte.

Im übrigen sind es in der Hauptsache wiederum Geschenke und Zuwendungen unserer Freunde und Gönner, zu denen sich neue gesellt haben, denen die ethnographische Abteilung ihre diesjährige Vergrösserung verdankt. Es befinden sich darunter Stücke allerersten Ranges, und es geziemt sich, das Wichtigste aus den Neuerwerbungen den Lesern des Jahrbuches vor Augen zu führen, während wir für die grosse Masse der Geschenke, Depositen und Ankäufe auf das Zuwachsverzeichnis verweisen.

I. Asien.

Das Hauptstück unserer orientalischen Waffensammlung war bisher ohne Zweifel die türkische Rüstung für Mann und Ross aus der Zeit um 1500, welche der Sammlung Moser-Charlottenfels angehört. Sie hat nun ein würdiges Gegenstück in einer ungefähr gleichaltrigen Rüstung für Mann und Ross gefunden, welche Dr. Stöcklein, der leider letztes Jahr verstorbene Direktor des bayrischen Heeresmuseums, als eine ägyptische Mamlukenrüstung erkannt, und auf die er uns nachdrücklich aufmerksam gemacht hatte. Das interessante und prachtvolle Stück stand einst in der inzwischen aufgelösten Rüstkammer des Schlosses Grafenegg bei Wien und stammt wohl aus den Türkenkriegen. « Der türkische Sultan », schreibt Stöcklein [1]), « zog nach dem glücklichen Feldzug von

[1]) Hans Stöcklein, Die Waffenschätze im Topkapu Saray Müzesi zu Istanbul. Ein vorläufiger Bericht. Ars islamica. Vol. I, part. 2. S. 200—218.

1514 gegen Persien, zwei Jahre später gegen Ägypten und besiegte in der Entscheidungsschlacht bei Halab (Aleppo) den 80jährigen Sultan Kansūh-al Ghuri von Ägypten, der auf dem Schlachtfelde den Tod fand. Damit endete die Herrschaft der Mamluken in Ägypten, das Land blieb bis zum 19. Jahrhundert türkisch. Als Siegesbeute liess Sultan Selim I. alle Waffen aus den Zeughäusern von Aleppo und Alexandrien nach Istanbul schleppen, wo sie jetzt noch die Säle des Sarays und der Irenenkirche füllen». Die Rüstung trägt denn auch das Eigentumszeichen des Arsenals von Istanbul und ist wohl seinerzeit in den europäischen Türkenkriegen wieder verwendet und dabei in den Besitz der Herren von Grafenegg gelangt. Die ganze Vorderseite der Mannesrüstung ist mit Gravuren reich verziert; einige schmücken auch manche Lamellen und die Stirn des Rossharnisches. Wir schätzen uns glücklich, dank der grosszügigen Schenkung des Herrn Verlegers Max Ras in Basel, nun dieses ebenso schöne wie waffengeschichtlich interessante Stück definitiv bei uns zu wissen.

Ein weiterer Förderer unserer orientalischen Sammlung ist ihr in Herrn Emil Hodler entstanden, weiland Direktor der Banque Ottomane in Istanbul. Während seines jahrzehntelangen dortigen Aufenthaltes hat Herr Hodler mit Liebe und Sachkenntnis sein Haus mit den Erzeugnissen der Kunst und des Gewerbefleisses des Orients ausgeschmückt und hat nun nach seinem Rücktritt und der Übersiedelung nach Pallanza manches davon dem heimischen Berner Museum als Geschenk bestimmt. Ein Teil der Sachen ist bereits in Bern eingetroffen, worunter ein reich mit Gold besticktes Hochzeitsgewand für Frauen und ein Haremsrock mit eingewobenen Sprüchen unsere orientalische Trachtensammlung vermehren helfen. Ein prachtvoller kaukasischer Wirkteppich (Kelim), wie er der Brautaussteuer beigegeben wird, zeichnet sich durch seine harmonischen Farben aus. Einige Stickereien verraten noch die gute alte Zeit türkischer Handarbeit. Von den Bronzesachen erwähnen wir zwei Schüsseln, die eine wohl aus dem 17. Jahrhundert stammend aus Bagdad, die andere anatolisch; ein Becken zum Händewaschen mit zugehöriger Kanne repräsentiert mit seiner Rippung den vor ca. 100 Jahren in Konstantinopel üblichen Stil. Aus Persien stammt eine schöne ziselierte und mit Gold eingelegte Bettelbüchse der Fakire (sog. Kaschkul), sowie ein interessantes Bahrtuch zum Zudecken des Sarges. Unsere kleine Abteilung orientalischer Manuskripte und Miniaturen vermehrte Herr Hodler um je einen persischen und türkischen Koran und ein paar Buchdeckel. Da Herr Hodler gelegentlich seiner Besuche in Bern stets etwas von den für uns bestimmten Sachen mitbringt, werden auch die künftigen Jahrbücher darüber zu berichten wissen.

Dann hat Herr Kunstmaler A. J. Holzer in Florenz, der das Berner Museum vor einigen Jahren schon zum Erben eines Teils seiner Kunstaltertümer und ethnographischen Schätze eingesetzt hatte, sich entschlossen, den grössern Teil dieser Kunstgüter bereits zu seinen Lebzeiten dem Museum zukommen zu lassen. So ist denn eine stattliche Sammlung in Bern eingetroffen, welche in der letzten Aprilwoche 1936 im Gewerbemuseum öffentlich ausgestellt wurde und allgemeine Bewunderung erregte. Wir verweisen für nähere Details auf den Aufsatz S. 5.

Eine sehr bedeutende Bereicherung haben unsere Bestände aus Persien und West-Turkestan erfahren. Und zwar zunächst auch wieder die Textilien. Frau Dr. Fraschina in Freiburg, eine Armenierin, die sich in Genf ihren medizinischen Doktorhut erworben und nachher lange Jahre in Persien praktiziert hatte, sammelte dort persische und turkestanische Textilien: Tücher, Kleider, Kleidungsstücke, sowie namentlich auch blosse Stoff-Fragmente. So entstand eine Sammlung von gegen 300 Nummern, die mit andern später zu erwähnenden Ethnographica anlässlich ihrer Rückkehr nach Persien zu günstigen Bedingungen erworben werden konnte. Das Berner Museum besass in der Sammlung Moser bereits eine nicht unbedeutende Kollektion guter persischer Stoffe, zumal Brokate und Kalemkars, die inzwischen auch schon geäufnet worden war. Jetzt aber erhält sie in der Sammlung Fraschina eine Vermehrung, welche sie zu einer der ersten Mustersammlungen persischer Stoffe der neuen Zeit (ab 17. Jahrhundert) erhebt. Zu 13 Kleidungsstücken, meist Frauenjacken aus herrlichen Brokaten, gesellen sich bedruckte Tücher (Kalemkars) mit für uns neuen Mustern, dann die bei uns bis jetzt fast fehlenden Mozajeffs (Kanevasstickereien), sodann 85 Brokatmuster und eine Anzahl Brokatbordüren; endlich eine grosse Serie (über 70) jener kleinen, für Kämme und Toilettenaccessorien benötigten kleinen Täschchen, welche die verschiedensten Stoffe und Ziertechniken repräsentieren. Hatten wir bisher von den genannten Kategorien gleichsam nur Stichproben, so jetzt ein wunderbares Studienmaterial.

Frau Dr. Fraschina hat aber nicht nur Textilien gesammelt, sondern zusammen mit ihrem Kollegen Dr. med. Grigorian auch Schmuck, Lackarbeiten, Manuskripte und Miniaturen, alles Kategorien, für die wir wohl Ansätze besassen, die aber nach einer Vervollständigung riefen. Da ist denn vor allem der massive Silberschmuck der Sarten aus Buchara zu erwähnen; grosse Plaketten und Armbänder mit Karneolen besetzt, dann ornamentierte Amulettkapseln, Halsketten, zum Teil Grabfunde, aus alten venezianischen Millefioriperlen, Toilettengegenstände und über 60 geschnittene Steine, meist geschliffene Karneole mit eingravierten Inschriften. Unter den Manuskripten befinden sich einige mit prachtvoll

illuminierten Titelblättern und Miniaturen und unter den Einzelbildern solche, welche unsere an Qualität nicht hervorragenden Bestände dieser Art erheblich zu verbessern vermögen. Unter den Lackarbeiten sind es namentlich die 22 Schreibzeuge (Qalamdans) in guter bis vorzüglicher Ausführung, welche nun unsere bereits 25 Stück zählende Serie zu einer der besten Sammlungen dieser reizenden Erzeugnisse persischer Lackkunst erhebt. So stellt die Erwerbung der Sammlung Fraschina in jeder Beziehung einen bedeutenden Fortschritt unserer orientalischen Abteilung dar.

Auch unsere verhältnismässig schwache Sammlung islamitischer Keramik erhielt eine willkommene Vermehrung durch zwei hübsche Fliesenkompositionen des 18. Jahrhunderts aus Isfahan, welche Herr W. Geelhaar aus Persien mitgebracht hatte, und von denen er uns die eine als Geschenk überwies.

Für die islamischen Bronzen erwähnen wir zwei Schalen aus dem Nachlass des leider viel zu früh verstorbenen Basler Orientalisten Dr. Salomon Flury, die schon durch ihren Besitzer für gute Qualität zeugen.

Aus Vorderindien ist auch Einiges zu melden. Ein Berner, Dr. Schönauer, der als Militärarzt lange Jahre in Peschawar in Nordwestindien stationiert war, hat dort allerhand gesammelt, das nun durch eine Verwandte den Weg zu uns gefunden hat. Da diese Nordwestecke Indiens fast ganz mohammedanisch ist, darf nicht verwundern, dass die von uns erworbene Frauentracht mit ihrem weissen weiten Mantel den ganzen Körper der Trägerin diskret verhüllt.

Ein sehr willkommenes Stück verdanken wir einem in Bern aufgewachsenen, nun in Paris lebenden Kunstmaler, Herrn Serge Brignoni, nämlich eine Gandharaskulptur. Damit bezeichnet man bekanntlich jene buddhistische Kunstrichtung, die deutlich von der altgriechischen Kunst inspiriert ist, was sich sowohl in den Motiven und Haltung der Figuren, wie im Faltenwurf der Gewänder kundgibt. Wir sind glücklich, nun in der sehr charakteristischen Skulptur unsern Besuchern den Begriff «Gandhara» vordemonstrieren zu können.

Auch unsere kleinen Bestände aus Siam haben eine Bereicherung erfahren. Unserer Gönnerin, Frau Dr. L. Ritter in Zürich, verdanken wir einen kleinen eleganten Buddha, sowie drei Marionetten, welche nun mit den bereits vorhandenen eine kleine Gruppe abgeben. Frau Ch. Béguelin in Interlaken stiftete ein grosses Tempelbild und eine hübsche Aschenurne, und von Herrn A. Speyer in Berlin konnten endlich zwei der längst ersehnten Kronen und Hauben der siamesischen Schauspielerinnen erworben werden.

Viel Gutes ist über unsere Abteilung «China» zu berichten. Die Sammlung A. J. Holzer enthält eine Anzahl Gewänder, herrliche Mandarinenkleider und geschmackvoll bestickte Frauenröcke, alles gute Stücke in guter alter Technik und ohne Anilinfarben. Ausserdem erwarben wir ein sehr schönes Mandschumännergewand und einen in den Farben hervorragenden Frauenrock von Fräulein Elise Schumacher in Zürich, worauf sie sich revanchierte durch die Schenkung eines golddurchwirkten Tempelgehänges, eines reichen Kopfschmuckes mit Eisvogelfedermosaik, des Abklatsches einer Grabstele und eines geschnitzten Holzszepters. Wir besitzen nun wohl, wenn man von der Privatsammlung von B. Vuilleumier in Lausanne absieht, die reichste und beste Sammlung chinesischer Textilien und Trachten unter den schweizerischen Museen.

Charakteristische Beispiele dessen, was die Franzosen «Imagerie populaire» nennen und wofür man im Deutschen keine ebenso kurze, sinnentsprechende Bezeichnung hat, sind die Roll- und Hängebilder eines Legates von W. Mühlemann. Ein Gong mit sehr schönem, tiefem Ton und eine wertvolle, aus Schildpatt geschnitzte Dose gehören zum gleichen Vermächtnis.

Ein Hauptstück ist endlich ein grosses Kanonenrohr aus Bronze, das wir wiederum der Güte des Herrn Paul Bangerter in Bern verdanken. Anlässlich der Boxerunruhen von 1900 in Peking brachte der Befehlshaber der vereinigten europäischen Streitkräfte, Graf Waldersee, aus dem Pekinger Zeughaus zwölf grosse Kanonenrohre nach Hause, von welchen zehn in der Zeughaussammlung in Berlin Aufnahme fanden. Es sind prachtvolle Rohre, gegossen 1689 in Peking unter Leitung des Jesuitenpaters Fleming; 40—80 Zentner schwer und verziert mit chinesischen Motiven. Auf der Knaufseite befindet sich eine vorläufig noch nicht entzifferte Doppelinschrift in chinesischen und mandschurischen Ideogrammen. Um im Zeughaus in Berlin für die Weltkriegsammlung Platz zu gewinnen, sollten acht Stücke dieser Rohre eingeschmolzen werden. Da in unserer ausgezeichneten altchinesischen Waffensammlung die Artillerie ganz fehlt, war der Wunsch begreiflich, durch eines dieser Rohre unsere Sammlung zu vervollständigen, und wir sind Herrn Bangerter sehr zu Dank verpflichtet, dass dies möglich geworden ist. Der Zufall will es, dass dieses chinesische Geschützrohr mit 312 cm Länge und 44 Zentner Gewicht nun vorläufig das grösste und schwerste und auch eines der schönsten Rohre des Historischen Museums überhaupt darstellt.

Für die Eingänge aus Tibet und Mongolei verweisen wir auf das Zuwachsverzeichnis. Hingegen kann Japan hier auch dieses Jahr nicht übergangen werden, hat es doch neben Persien die grösste Ver-

Mamlukenrüstung für Mann und Ross.

Um 1500 n. Chr. **Ägypten.** Geschenk von Herrn Max Ras, Basel. 1936.

mehrung erfahren. Wiederum ist es zunächt die Sammlung Holzer, die sich mit ihren Textilien einstellt, über welche der Aufsatz S. 5 berichtet. Dann verdanken wir Frau Dr. Luise Ritter in Zürich eine grosse, sehr schöne Füllung (sog. Ramma) aus einem Tempel, ferner die originelle Statuette eines Fischermädchens aus Papiermasse und zwei riesige Langschwerter.

Um bei den Waffen zu bleiben: es wurde uns aus Genf eine erstklassige Rüstung mit Zugaben (Lanze, Bogen und Köcher, Schwerter, Kommandostab), sowie ein prunkvolles Pferdesattelzeug angeboten, was dann alles von Herrn Dr. Bruno Kaiser dem Museum geschenkt wurde. Unsere schon weitberühmte japanische Waffensammlung erhält dadurch eine sehr wertvolle Bereicherung, und in einem allfälligen Neubau werden wir in den Stand gesetzt sein, drei gesattelte Pferde und ein Dutzend guter Rüstungen aufstellen zu können. Eine sehr interessante, von Herrn Schönauer geschenkte Kreuzlanze in der Art der europäischen Partisanen, aber sicher vollständig in Japan entstanden, ist ein Beispiel für das, was man in der Völkerkunde «Konvergenzerscheinung» nennt.

Auch das Legat von E. Mühlemann enthält einige Japonika, so Blockbücher und Albums mit Farbenholzschnitten, unter deren Autoren Kunisada und Hiroshige die bekanntesten sind. Der Hauptteil des Zuwachses der Japansammlung entfällt auf eine grosse Schenkung unseres Landmannes R. H. Dick in Osaka. Wir hatten Herrn Dick einen umfangreichen Wunschzettel eingesandt, der auf die Lücken in unserer japanischen Ethnographie Bezug nahm. Diese Wünsche sind in ungeahnter Weise erfüllt worden. Um die Kultur eines Volkes darzustellen, darf man sich nicht nur an deren Gipfelpunkte halten, sonst entsteht ein ganz falsches Bild. Man muss darauf sehen, die Lebensgewohnheiten des Mittelstandes in seinen typischen Äusserungen festzuhalten; sie mögen dann nach unten wie nach oben hin durch einerseits primitivere, andererseits vollendetere Zeugnisse der Kultur ergänzt werden. Die Sammlung Dick sollte nun eben nach unseren Intentionen den Haushalt des Mittelstandes repräsentieren; Herr Dick und seine Vertrauensleute haben diese Aufgabe trefflich gelöst. Die Volkstracht für Mann und Frau, Knabe und Mädchen, für Werktag und Feste bis zu den Sandalen und dem Sonnenschirm, ist in typischen Stücken vertreten. Das Trauerkleid, der Ornat des Buddhapriesters, die komplette Kleidung des Nō-Tänzers, all das ist in den 60 Nummern der Textilien vorhanden; ebenfalls der ganze Apparat des Knaben- und des Mädchenfestes und die bei der Hochzeit gebräuchlichen Symbole. Ferner enthält die Sammlung die wichtigsten Bestandteile eines japanischen Wohnraumes und zwar

eines Sechsmattenzimmers (die Grössen der japanischen Wohnräume berechnen sich nach der Zahl der den Boden bedeckenden, gleich grossen Matten) mit den Matten selber, den Schiebfenstern und Schiebwänden, den einzelnen Teilen der «Ehrenseite» des Raumes (Tokonoma und Chigaidana). Dazu die Ausrüstung des Zimmers mit Schlafmatten, Nackenstützen, Spiegelhalter, Kleiderständer und Leuchter. Vorhanden sind auch der niedere Tisch, an dem man schreibt, die noch kleinern Tische, auf welchen die Speisen serviert werden, die Ausrüstung für das Tabakrauchen und Saketrinken; die verschiedenen Schachteln und Schächtelchen zum Versorgen kleinerer Sachen, all das ist da in guten, in Gebrauch gewesenen Typen. Ganz besonders interessant ist eine 267 Stücke umfassende Sammlung der kleinen Saketässchen[1]), welche ein Engländer angelegt hatte, indem er in jedem Wirtshaus, wo er auf seinen Reisen über Land einkehrte, ein solches Tässchen erwarb. Diese Sammlung wurde in der Folge von Herrn Dick noch ergänzt, so dass sie heute in ihrer Eigenart einzig dastehen dürfte und ein originelles Bild der Mannigfaltigkeit japanischer Gebrauchskeramik ergibt. Der Sendung waren endlich einige Ergänzungen zu den früher übersandten Landbaugeräten beigefügt, so der grosse, schwere Holzmörser der Ainu mit dem zugehörigen Stössel, der Pflug und die Wanne der Ainu, sowie das Modell einer Kura, des feuerfesten Safe, in welchem der Japaner seine Kostbarkeiten einschliesst und sie nur zum festlichen Gebrauch herausnimmt. Erwähnen wir endlich allerhand für uns wertvolle Literatur über japanische Urgeschichte, die Farbenholzschnittkünstler u. a. So werden wir dank Herrn Dick in den Stand gesetzt, im Neubau ein Bild japanischen Lebens zu zeigen, wie es in Europa nur wenige Museen einiger Großstädte zu bieten imstande sind.

Mit Indonesien gelangen wir zu Ländern, welche von Halbkulturvölkern und Naturvölkern bewohnt sind, und wo nun eine andere grosse Sammlung unsere Bestände ergänzt. Es ist die eingangs erwähnte Sammlung von Frau Nell Walden in Ascona. Die ganz intuitiv, weniger nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten, als nach Geschmack und aus künstlerischem Empfinden heraus gebildete Kollektion, hat den Nachteil, dass von nur wenigen Objekten der dokumentarische Nachweis der genauen Herkunft vorhanden ist, so dass diese aus stilkritischen Erwägungen heraus bestimmt werden muss. Das hat nun bei der grossen Mehrzahl der Stücke infolge der starken Differenzierung des Kulturbesitzes auch bei primitiven Völkern keine Schwierigkeit; bei einer Minderzahl ist es Sache weiterer Vergleichung, die Herkunft zu bestimmen. Das spielt bei uns insofern eine geringe Rolle, als unsere

[1]) Sake ist der starke, warm zu geniessende Reiswein.

Sammlungen von den Naturvölkern, von einigen Ausnahmen abgesehen, nicht so bedeutend sind, dass sie Anspruch auf den Rang eines wissenschaftlichen Quellenmaterials erheben könnten. Wir sehen vielmehr darauf, den Gesamtcharakter dieser Kulturgruppen herauszustellen, wobei es nicht so sehr darauf ankommt, ob nun der Herkunftsort eines jeden Stückes genau bekannt sei. Derart gesehen ist die Sammlung Nell-Walden für uns von grossem Interesse, und wir haben auch, da die Qualität durchschnittlich gut ist, darauf gehalten, sie zur grössern Hälfte auszustellen. Was nun speziell Indonesien anbelangt, so enthält sie allerdings nur weniges, was wir nicht bereits besitzen.

Hingegen verdanken wir ein Prachtstück unserm Freunde und Gönner Dr. W. Schneeberger in Sandakan (Britisch Nord-Borneo), nämlich ein kleines Originalauslegerboot mit Segel, das durch seine elegante Form wie durch die ornamental geschnitzten Partien ein wahres Schmuckstück ist und das schönste Schiff unserer «Flotte» darstellt. Es muss natürlich vorläufig, d. h. bis zur Erstellung eines Neubaues, oben auf einem Schrank Platz finden, wird aber einmal das Zentrum eines der Schiffahrt gewidmeten grossen Saales werden.

II. Afrika.

Bei Afrika kommen wir zunächst wieder in islamitische Gebiete, wo wir aus Marokko eine Sammlung höchst interessanter Gegenstände anführen können, die wir Herrn W. Geelhaar in Bern verdanken, der sie auf einer Geschäftsreise selber dort gesammelt und dem Museum zum Geschenk gemacht hat. Voran steht die Tracht und Ausrüstung eines Wasserverkäufers, dieser populären Figur des trockenen Orients. Dieser Wasserträger hier ist aber insofern eine originelle Erscheinung, als die reich mit Messingornamenten beschlagene Tasche ihn über das gewöhnliche Bild seiner Gilde heraushebt. Im übrigen sind in der Sammlung besonders interessant die aus massivem Marmor gefertigten Humpen und Leuchter, sowie die Lampen, welche in Stein die altrömische Bronzelampe widerspiegeln. Aus demselben Material bestehen auch die Gussformen für Flintenkugeln. Das Schmiedehandwerk ist vertreten durch schwere Sicherheitsschlösser und Türklopfer, und endlich enthält die Sammlung zwei Teppiche, welche in ihrer bunten Farbigkeit typisch marokkanisch sind und uns die Gewissheit geben, doch so nach und nach in unserem Museum etwas Originelles zeigen zu können auf einem Gebiete, das Henri Moser seinerzeit bei der Anlage seiner Sammlung nicht besonders gepflegt hat.

Aus den verschiedenen Kolonien von Ober-Guinea erwähnt das Zuwachsverzeichnis meist nur vereinzelte Objekte; interessante Serien

bilden aber die Figuren und Opfergefässe aus Dahomey der Sammlung Nell Walden, und aus dem alten Benin ist endlich ein, wenn auch etwas grob beschnitzter Elefantenzahn eingerückt (Kollektion Nell Walden). Auch aus den übrigen Gebieten Afrikas, von Kamerun via Kongo unten herum und an der Ostküste hinauf bis zum Somaliland, sind es meist der Sammlung Nell Walden angehörende Einzelstücke, welche als angenehme Ergänzung unsere Bestände vermehren halfen.

III. Australien-Ozeanien.

Auch für Australien und Ozeanien entfällt der nicht unbedeutende Zuwachs mit einer einzigen Ausnahme ganz auf die Sammlung Nell Walden, welche durch gute und repräsentative Stücke unsere aus weiten Gebieten, zumal Melanesiens, noch sehr dürftigen Bestände nun ganz wesentlich verbessert. Unsere kleine Neu-Seeland-Sammlung erhält durch ein urchiges Ahnenbild in obligatem Spiralenstil und den Perlmutteraugen ein richtiges Mittelstück. Eine Seltenheit dürfte die aus Schildpatt gefertigte Maske aus der Torresstrasse sein, die aus dem Besitz von Arthur Speyer in Berlin in die Sammlung Nell Walden gelangt ist. Die bunte und unglaublich differenzierte Kultur Neuguineas und des Bismarckarchipels war bei uns bisher nur durch ein « gesetzliches Minimum », wie man sagen möchte, vertreten. Nun bringt die Sammlung Nell Walden eine prachtvolle Serie von Masken, Ahnenbildern, Zeremonial- und Tanzäxten, Nackenstützen, Schnitzereien und Schmuck aller Art Sachen, wie sie kleinere Museen als das unsere längstens haben. Ja sogar von der fernen Osterinsel trafen nun die ersten Gegenstände bei uns ein, indem die erwähnte Sammlung eine menschliche Figur und die Darstellung eines Fisches in sich schloss.

IV. Amerika.

Bei Amerika ist es nachgerade selbstverständlich, dass unser lieber alter Freund, Konsul Paul Weiss in Denver, sich mit seinen Gaben einstellt. Er ist ja der Begründer unserer kleinen Sammlung von den Pueblo-Indianern des Süd-Westens der Vereinigten Staaten, und jedes Jahr erhalten wir von ihm irgendwelche für uns sehr wertvolle Stücke aus dieser eigenartigen Kultur. Diesmal ist ein langjähriger Wunsch erfüllt worden, indem einige Katschinapuppen der Zuni- und Hopi-Stämme zu uns gelangt sind. Das sind jene phantastischen Holzpuppen, welche niedere Götter oder Dämonen (Kashinas) darstellen und im Herbst bei einem besondern Fest den Kindern geschenkt werden, damit sie die Namen und Attribute dieser mythischen Personen kennen lernen. Dazu kommen zwei originelle, über 100 Jahre alte Masken der

Zuni in Form einfacher Fellkappen, die über den Kopf gestülpt werden. Ein gleichfalls altes, steinernes Amulett der Zuni hat die Form eines Bisons.

Im übrigen beschlägt die Vermehrung der amerikanischen Sammlungen hauptsächlich Alt-Amerika. Die 28 Spinnwirtel aus Kolumbien, welche Herr Serge Brignoni in Paris schenkte, sind uns als Mittelglied zwischen Zentralamerika und Peru sehr willkommen. Dann enthält die Sammlung Nell Walden über 60 Stück jener keramischen Grabbeigaben (Huacas) von Alt-Peru. Es sind z. T. sehr interessante Motive, sie stammen vom Hochland von Peru (Tiahuanaco) bis zu den Küstenstämmen der Tschimu. Aus den Gräbern der Küstenzone kommen auch die 45 schönen Textilfragmente, welche unsere kleine Sammlung ganz wesentlich fördern. Über eine Anzahl weiterer Gaben berichtet das Zuwachsverzeichnis.

V. Europa.

Seit wir die Ethnographie Europas in unseren Kreis gezogen haben, fliessen auch hier die Quellen weiter. Die Sammlungen aus Polen wurden vermehrt um einen weissen Mantel und ein Stirnband aus der Krakauer Gegend; wohl aus Albanien stammt ein prachtvoller, schwer mit Gold bestickter Mantelrock. Das Geschenk Holzer, auch hierin wiederum vorbildlich, enthielt wundervolle Textilien meist italienischer Herkunft, so eine Anzahl Chormäntel und grosser Tücher aus grossgemusterten Damasten, dazu Brokatmuster und allerhand Stoffe, deren spezielle Herkunft noch festzustellen ist und über welche man auf S. 5 weiteres nachlesen möge.

Endlich erwähnen wir eine ebenso originelle wie elegante Leihgabe, indem Ihre königliche Hoheit Prinzessin Sibylle von Hessen, die seit Jahren in Bern lebt, ihre Sammlung von Fächern dem Museum überwies. Darunter befinden sich drei sehr schöne chinesischer Herkunft, andere sind mit feinen Brüsseler Spitzen ausgestattet, wieder andere zeigen gemalte Schäferszenen des 18. Jahrhunderts. Auch diese Art «Ethnographie» wird bei kultivierten Museumsbesuchern reges Interesse erwecken.

Auch die Handbibliothek hat im Berichtsjahr reiche Förderung erfahren. Von R. H. Dick und aus dem Legat Mühlemann sind ganze Serien wertvoller Werke eingegangen. Bei den Periodika erwähnen wir als neu die wissenschaftlich sehr wertvolle Zeitschrift «Ethnos» des ethnographischen Museums in Stockholm.

Der Konservator hat im Sommer 1936 seine islamischen Studien in den Sammlungen von Wien und Budapest weitergeführt, wo namentlich viele Beutestücke aus den Türkenkriegen erhalten geblieben

sind. Daneben hat ihm die in der Wiener Burg neu aufgestellte und vorzüglich durchgearbeitete völkerkundliche Sammlung vielfache Anregungen sachlicher und ausstellungstechnischer Art vermittelt.

Der vorstehende Bericht zeigt zusammen mit dem folgenden, ergänzenden Zuwachsverzeichnis, wie sehr die ethnographische Abteilung des Historischen Museums die Sympathie weiter Kreise geniesst und tatkräftige Unterstützung findet. Wir sind dafür umso dankbarer, als eben nur aus dem Zusammenwirken von Leitung und Besuchern und Freunden das Museum seinem Zweck näher kommt, Licht zu verbreiten über die Kulturen fremder Völker. Insbesondere danken wir aber auch unsern wissenschaftlichen Mitarbeitern, zu denen sich im Berichtsjahre Herr Alt-Handelslehrer A. Spreng gesellt hat, der sich in uneigennützigster Weise unserer Handbibliothek angenommen hat, so dass in absehbarer Zeit der Katalog dieser für gewisse Gebiete in der Schweiz jedenfalls bedeutendsten ethnographischen Museumsbibliothek erstellt und nachgeführt sein wird.

R. Zeller.

Zuwachsverzeichnis 1936.

I. Asien.

Türkei: 1 Mamlukenrüstung für Mann und Ross. Geschenk von Herrn *Max Ras*, Basel.

1 Hochzeitsrock; 1 Haremsrock; 3 Stickereien; 1 Gürtel; 1 grosse Kupferschüssel; 1 Waschbecken mit Einsatz und Kanne; 1 Koran. Geschenk von Herrn *Emil Hodler*, Suna/Pallanza.

1 Kinderfibel. Geschenk von Herrn *E. Rigozzi*, St. Gallen.

1 Hautreiber. Leihgabe von Frau *Nell Walden*, Ascona.

1 Männerrock (Entari), grüner Brokat; 2 ebensolche, roter Brokat; 1 ebensolcher, gestreift; 1 Stoffstück, rot Brokat; 1 Tischtuch, gestickt; 1 Überwurf (Abba). Legat von Herrn *A. J. Holzer*, Florenz.

Syrien-Irak: 6 verschiedene Abbas; 3 Stücke Seidenstoff. Legat von Herrn *A. J. Holzer*, Florenz.

1 Bronzeschüssel aus Bagdad. Geschenk von Herrn *Emil Hodler*, Suna/Pallanza.

Kaukasus: 1 Kelim. Geschenk von Herrn *Emil Hodler*, Suna/Pallanza.

Persien und Buchara: 13 Kleidungsstücke; 5 Kappen; 2 Paar Schuhe; 1 Kinderkurdschin; 12 gedruckte Tücher (Kalemkars); 2 Kaschmirs; 3 Ikattücher; 3 bestickte Kissen; 15 Kanevasstickereien (Mozajeff); 16 diverse Stickereien; 85 Brokatmuster; 2 Sammete; 71 Täschchen für Kämme u. a.; 9 Nadelkissen; 2 Armbänder; 26 Bordüren; zusammen 270 Nr. Textilien.

25 Lackarbeiten, worunter 22 Schreibschachteln (Qalamdan).

11 Halsketten aus Steingut- und Glasperlen; 54 Stück Silberschmuck und Amulettkapseln; 9 Stück Löffel, Feuerzeuge, Toilettengegenstände; 2 Pulverhörner; 1 kleiner Dolch; 1 Kaliangefäss; 1 Kaschkul; 1 Lampe.

61 geschnittene Steine; 7 Armbänder mit solchen.

5 Manuskripte; 15 Miniaturen; 16 Bordüren von Miniaturen und Schriftproben. Ankauf von Frau Dr. med. *Fraschina* und Herrn Dr. med. *Grigorian*, Freiburg.

1 Stickerei; 1 Schärpe; 1 bestickte Abba. Legat von Herrn *A. J. Holzer*, Florenz.

1 Fliesenkomposition aus Isfahan. Ankauf von Herrn *W. Geelhaar*, Bern.

1 ebensolche, Pendant zu voriger. Geschenk von ebendemselben.

1 Kaschkul; 1 Bahrtuch; 1 Koran; 1 Manuskript; 1 Paar Buchdeckel. Geschenk von Herrn *E. Hodler*, Suna/Pallanza.

1 Schreibschachtel aus Lack; 1 Schreibzeug aus Silber; 1 Kaliangefäss aus Silber. Ankauf von Herrn *E. Rigozzi*, St. Gallen.

1 Krummdolch. Ankauf von Frau *L. Konietzko*, Hamburg.

1 Kupferschale (aus dem Nachlass von Dr. S. Flury). Ankauf von Herrn *F. Stöcklein*, Basel.

Arabien: 1 Pilgerschale (aus demselben Nachlass). Ankauf von ebendemselben.

Kaschmir: 1 weisser Kaschmirschal. Geschenk von Frl. *M. Tschopp*, Bern.

Vorder-Indien: 1 Frauentracht; 6 Tücher z. T. bestickt; 1 Täschchen; 2 Fächer; 1 Holzflasche; 1 Holzbecher; 1 silberner Löffel; 3 Gürtelschnallen; 2 Jadeperlen. Alles aus Peschavar. Ankauf von Frl. *B. Schönauer*, Bern.

1 Gandara-Skulptur. Geschenk von Herrn *Serge Brignoni*, Paris.

Siam: 3 Marionetten; 1 Bronzebuddha. Geschenk von Frau Dr. *Luise Ritter*, Zürich.

1 Aschenurne; 1 Tempelbild. Geschenk von Frau *E. Béguelin*, Interlaken.

1 Krone und 1 Haube für Schauspielerinnen. Ankauf von *A. Speyer*, Berlin.

China: 1 Decke, purpurrot; 1 Stickerei auf gelber Seide; 1 Männerrock, blau; 1 Mandarinenrock; 2 Mandarinenbrustschilder; 2 grüne Frauenröcke; 1 Frauenrock, rot; 1 Frauenrock, blau; 1 Leibrock eines kaiserlichen Beamten. Legat von Herrn *A. J. Holzer*, Florenz.

1 Topf, neolithisch von Lan-Chan-Fu; 2 Töpfe der Han-Zeit aus Kaifeng (Hönnan). Geschenk von Herrn *Robert Gerber*, Basel.

1 Männergewand (Mandschu); 1 Frauenrock. Ankauf von Frl. *E. Schumacher*, Zürich/Peking.

1 Brautkrone und 7 Stück Kopfschmuck, alles mit Eisvogelfedern; 1 Türgehänge; 2 Kopfaufsätze für Mandschufrauen; 1 Hängebild

(Abklatsch einer Grabinschrift); 1 Holzszepter. Geschenk von ebenderselben.

1 Bronzegeschützrohr von 1689, aus Peking; 1 Tempellampe. Geschenk von Herrn *Paul Bangerter*, Bern.

1 Schwert. Ankauf von Herrn *E. Rigozzi*, St. Gallen.

2 Rollbilder (Hafenstädte); 1 Hängebild: Frau mit Kind; 6 Hängebilder mit Volksszenen; 4 Rollbilder mit Theaterszenen; 1 geschnitzte Schildpattdose; 1 Specksteinschnitzerei; 1 Pinselhalter aus Bronze; 1 Gong mit Schlägel. Legat von Herrn *E. Mühlemann*, Bern.

Tibet: 1 Gebetstrommel. Geschenk von Frau Dr. *L. Ritter*, Zürich.

1 Dreizack; 1 Bronzeschüssel, beides Kultgegenstände. Von Herrn Prof. *P. Mercanton*, Zürich.

Mongolei: 1 Pferdeschabrake. Ankauf von Herrn *Rob. Gerber*, Basel.

Japan: 1 Nō-Gewand; 2 Priestermäntel (Kesa); 1 Kimono; 4 Brokatstücke. Legat von Herrn *A. J. Holzer*, Florenz.

1 Füllung (Ramma); 1 Statuette: Fischermädchen; 2 Langschwerter. Geschenk von Frau Dr. *L. Ritter*, Zürich.

1 Daimyo-Rüstung; 1 komplettes Pferdesattelzeug; 1 Kommandostab; 2 Säbel; 1 Lanze; 2 Bogen; 1 Köcher mit 45 Pfeilen; 1 Brokathülle. Geschenk von Herrn Dr. *Bruno Kaiser*, Bern.

1 Lanze. Geschenk von Herrn *H. Schönauer*, Bern.

4 Farbenholzschnitte von Hiroshige; 1 Album mit Tuschskizzen von Pflanzen; 1 Buch über Vögel (Farbenholzschnitte); 1 Buch über Pflanzen; 1 Buch über allerlei Tiere; 12 Landschaften (Tuschzeichnungen); 1 Album mit 24 Farbholzschnitten; 1 Album mit 52 Farbenholzschnitten von Kunisada. Legat von Herrn *E. Mühlemann*, Bern.

1 Frauenrock der Ainu. Ankauf von Herrn Dr. *P. Wirz*, Reinach.

Kollektion Dick. a) Textilien: 1 Panzerrock mit Gürtel und Haube; 1 komplettes Nō-Gewand; 1 buddhistisches Priestergewand; 1 Priestermantel (Kesa); 1 Mantel für Reisende; 1 Arbeitertracht; 5 Männerkimonos; 7 Frauenkimonos; 1 Trauerkleid; diverse Kimonos für Knaben und Mädchen; 3 Schamschürzen für Knaben; 2 Lendentücher für Männer und Frauen; 2 Handtücher; diverse Gürtel; 3 Paar Socken; 1 Jägerhut; 3 Paar Sandalen (Geta). *b)* Hausgerät: 1 Tabakobon mit 2 Tabakpfeifen; 1 Speisetrage; 1 Räuchergefäss; 1 Toilettenständer; 1 Spiegelständer; 1 Tisch; 1 Esstischchen; 2 Lackschachteln; 1 Mörser mit Stössel; 1 Räuchergefäss; 2 Leuchter; 2 Kissen; 2 Bettdecken; 4 Nackenstützen; 2 hölzerne Sakeflaschen; 1 Sakeflasche aus Zinn; 1 Sakeflasche aus Porzellan; 265 Saketässchen; 2 Spülgefässe für Saketassen; 1 Kleiderständer. *c)* Diverses: Accessorien zum Hine-Matsuri (Mädchenfest): Laternen, Sakeflaschen, Lackschachteln, Büchsen etc.; Accessorien für die Heiratszeremonien; Zeremonial-Zimmermannswerk-

zeuge; 1 Paar Fussbälle; 1 Geisteraustreibungsgerät; 1 Schiffskasse; 3 Sonnenschirme; 2 Puppen; 2 Goheis (Shintoistische Symbole); 1 Fruchtkorb; 1 Bilderrahmen; 1 Modell eines Safe (wie sie im japanischen Garten stehen); 1 Rollbild, aus 5 Triptychen bestehend. *d)* Material für ein japanisches Wohnzimmer: Matten; Einzelteile von Schiebetüren für das Tokonoma. *e)* Landwirtschaft (in Ergänzung einer frühern Sendung): 1 Mörser und Stampfer; 1 Hacke; 1 Pflug; 1 Wanne; 1 Paar Schuhe für Ochsen, alles von den Ainu.

Alles ca. 400 Nummern. Geschenk von Herrn *R. H. Dick*, Osaka.

Indonesien: *a)* Sumatra: 2 Haumesser; 2 Dolche; 3 Krisse; 1 Schnitzerei: Mann auf Elefant; 1 Maske; 1 Zauberstab der Batak; 4 Idole von Nias. Leihgabe von Frau *Nell Walden*, Ascona.

b) Borneo: 1 Schild; 1 Mandau; 1 Haumesser; 2 Krisse; 1 Wurfspeer. Leihgabe von Frau *Nell Walden*, Ascona.

1 Blasrohr; 1 Köcher mit vergifteten Pfeilen. Geschenk von Herrn Dr. *Hans Hirschi*, Bern.

1 Fischerboot mit Segel und 2 Rudern; 1 Tragkorb. Geschenk von Dr. *W. Schneeberger*, Sandakan.

II. Afrika.

Ägypten: 1 silberbesticktes Kopftuch. Geschenk von Frau Prof. *A. Andreae-Hofer*, Kairo.

1 ebensolches. Geschenk von Herrn *Paul Hofer*, Bern.

2 Puppen aus Nubien. Geschenk von Frl. *Agnes Welti*, Bern.

Obernilländer: 1 Figur; 3 Keulen; 1 Dolch; 1 Tabakpfeife; 1 Amulett; 2 Korbflaschen; 1 Büchse. Leihgabe von Frau *Nell Walden*, Ascona.

Atlasländer: *a)* Algerien: Schleuderstein aus El Golea. Geschenk von Herrn Dr. *F. Limacher*, Bern.

b) Marokko: 1 vollständiges Kostüm und Ausrüstung eines Wasserverkäufers; 1 Teppich aus Mezquita; 1 Teppich aus Zemmour; 2 Pulverhörner; 1 Totschläger; 3 Türklopfer; 3 Sicherheitsschlösser; 1 Wasserkessel; 1 Bronzelampe; 6 Steinlampen; 2 Steinleuchter; 1 Steingutlampe; 4 Kugelgiessformen; 3 Steinbecher; 3 Ölkrüge. Geschenk von Herrn *W. Geelhaar*, Bern.

Liberia: 1 menschliche Figur. Leihgabe von Frau *Nell Walden*, Ascona.

1 Stück Eisengeld. Geschenk von Dr. *A. Lindt*, Bern.

1 Schnitzerei: Elefant. Leihgabe von ebendemselben.

Togo: 1 Figur (Trommler); 1 Zauberstab; 1 Tanzstab; 1 Häuptlingsstab. Leihgaben von Frau *Nell Walden*, Ascona.

Dahomey: 4 Opferschalen; 1 Schnitzerei (Vogel); 1 Modell eines Hängemattentransportes; 6 menschliche Figuren. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Nigeria: 1 geschnitzter Elefantenzahn aus Benin; Fragmente von Zierrudern aus Lagos. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Kamerun: 2 Hörnermasken; 1 Musikinstrument; 1 Dolch in Scheide; 1 menschliche Figur; 1 Opferschale; 1 Tabakpfeife; 1 Löffel. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Kongogebiet: 1 Hocker und 1 Korb der Mangbetu; 1 Wurfmesser; 2 Zeremonialäxte; 1 Kessel; 3 Kämme. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Angola: 1 Regenfetisch. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Südwestafrika: *a)* Herero: 3 Körbe; 1 Korbdeckel; 1 Hut; 1 Leibchen aus Strausseneierschalen; 1 Peitsche; 1 Kelle; 1 Salbenbüchse; 1 Männergurt; 1 Paar eiserne Sohlen; 4 Paar Ledersandalen; 1 Frauenkappe; 1 Stirnband; 1 Halskette; 1 Wadenschmuck; 1 Halsschmuck; 4 Amulette; 1 Dolch in Scheide; 7 Pfeile. *b)* Kaffern: 2 Armspangen. *c)* Bergdamara: 1 Ohrring. Geschenk von Herrn *Labriola-Menzhausen*, Bern.

Südafrika: 3 menschliche Figuren; 1 Kessel; 1 Messer; 1 Kalabasse. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Ostafrika: 2 Dolche; 1 Kurzschwert. Ankauf von Herrn *A. Hänggeli*, Bern.

Somaliküste: 13 Korbteller; 2 Korbflaschen; 1 Brautkorb; 2 Kalebassen; 1 Tanzstab; 1 Maske. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

III. Australien-Ozeanien.

Australien: 1 Bumerang. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Neuseeland: 1 Ahnenbild. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Torresstrasse: 1 Maske aus Schildpatt. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Neuguinea: 1 Zeremonialaxt. Geschenk von Herrn *W. Bernard*, Wau (Britisch-Neuguinea).

1 Tanzstab und 1 Rindenmaske vom Töpferfluss; 1 Ahnenbild; 2 Hocker; 2 Masken; 2 Kellen vom Sepik; 4 Haken; 7 Kopfstützen; 1 Schnitzerei; 7 Tanzstäbe; 2 Sanduhrtrommeln; 1 Uli-Figur; 5 Ahnenbilder; 1 Tanzschild; 1 Zeremonialgefäss; 1 Teller; 3 Tanzäxte; 4 Keulen; 1 Figur; 1 Schild; 1 ornamentiertes Schildpatt; 1 Dose; 20 Pfeile; 12 Masken; 1 Ahnenbild; 1 Armring; 1 Stirnbinde; 1 Eberzahnschmuck; 2 Gürtel; 1 Brustschmuck; 3 Armbänder; 1 Schurz; 5 Tragtaschen; 1 Knochendolch; 3 Schüsseln; 1 Schwirrholz; 1 Schnitzerei: Krokodil, alles aus Neuguinea. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Admiralitätsinseln: 2 Obsidianspeere; 3 Obsidianmesser; 1 Wurfspeer; 2 Schürzen. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Bismarckarchipel: 1 Tonfigur: 2 Malanganen; 2 Masken. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Salomonen: 1 Schüssel; 1 Ahnenbild; 1 Gürtel. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Fidschi-Inseln: 2 Potwalzähne; 1 sog. Ananaskeule. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Oster-Insel: 1 menschliche Figur; 1 Figur eines Fisches. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

IV. Amerika.

S-W-Staaten der Union (Pueblostämme): 2 Katschinapuppen der Zuni; 2 Katschinapuppen der Hopi; Zeremonialhemd und -Gürtel der Hopi; 2 Masken der Zuni; 1 Amulett der Zuni. Geschenk von Herrn Konsul *Paul Weiss*, Denver (Colorado).

Alt-Mexiko: 2 Tonköpfe. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Columbia: 28 Spinnwirtel (Grabfunde). Geschenk von Herrn *Serge Brignoni*, Paris.

Alt-Peru: 46 Tongefässe (Huacas); 3 Becher; 5 Schüsseln; 1 Krug; 5 Figuren oder Köpfe solcher; 45 Textilfragmente; 2 Spindeln. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Chile: 2 Steigbügel. Kollektion *Nell Walden*, Leihgabe.

Brasilien: 2 Bogen; 8 Pfeile. Geschenk von Herrn *F. Blatter*, Bern.

V. Europa.

Deutschland: 14 Fächer verschiedener Provenienz. Leihgabe I. Kg. H. *Prinzessin Sybille von Hessen.*

Albanien: 1 reich mit Gold bestickter Mantelrock. Ankauf von Herrn *F. Schneeberger*, Bern.

Polen: 1 Säbel. Aus der Erbschaft von Herrn Notar *R. Stettler*, Bern.
1 Säbel. Geschenk von Frau *Affolter*, Bern.
1 weisser Kapuzenmantel; 1 Stirnband. Geschenk von Herrn *Tadeusz Severyn*, Krakau.

Italien: 4 Chormäntel; 3 grosse Damasttücher; 1 Bettdecke; 4 Brokate; 2 Stoffmuster.
4 Stoffmuster unbekannter Herkunft. Legat von Herrn *A. J. Holzer*, Florenz.

VI. Handbibliothek.

a) Geschenke.

Vom *Gewerbemuseum Basel:* Ausstellung: Der Schuh.

Vom *Museum für Völkerkunde, Basel:* Führer: Celebes.

Von Herrn Prof. Dr. *Bronarski*, Bern: Tadeusz Kosciusko.

Von Frau Dr. *Büttikofer-Suringar*, Bern: Johnston H., Liberia. 2 Bände.

Von Herrn Dr. *Et. Combe:* Alexandrien, Et. Combe. *a)* Les sultans Mamlouks Ashraf Iheban et Ghauri. Alexandrie. 1930. *b)* Bulletin Bibliographique. Alexandrie. 1935. *c)* Tissus Fatimides du Musée Benaki. Le Caire. 1935. *d)* Inscriptions Arabes du Musée d'Aléxandrie. 1936.

Von Herrn *R. H. Dick*, Osaka: 1. Wills, H. Edmunds, Pointers and Clues to the subjects of Chinese and Japanese Art. 1934. 2. Griffis, W. E., The Micado Empire. 3. Munro, M. S., Prehistoric Japan. 4. Ikku Jippensha: Hizekurige (Tokaido circuit). Mit Farbenholzschnitten aus Hiroshiges 53 Ansichten des Tocaido. 5. Yone Nogushi, Monographien von Harunobu, Skaraku, Utamaro, Kiyonaga, Hokusai und Hiroshige. 6 Bände. 1932.

Von Herrn *Rob. Gerber*, Basel: Biographies of Prominent Chinese.

Von Herrn Baron *von der Heydt*, Ascona: Bildwerke aus Afrika, Ozeanien und Indonesien im Kunstgewerbemuseum Zürich.

Vom *Iris-Verlag*, Bern-Laupen: Die Kunst des Fernen Ostens. 15 Farbtafeln nach Bildern alter Meister.

Von Herrn Dr. *E. Lindblom*, Stockholm: 1. G. Lindblom, Kamba tales of supernatural beeings and adventures. 2. Derselbe, Baumann, Bei Bauern und Jägern im Innern Angolas.

Von Frl. *E. Leuzinger*, Zürich: E. Leuzinger, Afrikanische Plastik in der Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich.

Von Herrn Dr. *A. Masarey*, Basel: Trinkler, E., Das Land des Dalai Lama.

Von Herrn *E. Mühlemann*, Bern (Legat): Binyon, L., Japanische Kunst. Kurth, J., Der japanische Farbenholzschnitt. Florenz, K., Geschichte der japanischen Literatur. Steinitzer, W., Japanische Bergfahrten. Haushofer, K., Dai Nihon. Kümmel, O., Kunstgewerbe in Japan. Cohn, W., Altbuddhistische Malerei Japans. Perzynski, T., Der japanische Farbenholzschnitt. Hovelaque, E., Le Japon. Florian, Fables choisis, 2 Bände. Grand-Carteret, J., Chinois d'Europe et Chinois d'Asie. Salmony, A., Die chinesische Landschaftsmalerei. Wilhelm, R., Ostasien. Ross, E. A., La Chine qui vient. Grube, W., Geschichte der chinesischen Literatur. Hackmak, A., Der chinesische Teppich. Grünwedel, A., Buddhistische Kunst in Indien. Hamilton, A., Korea, das Land des Morgenrots.

Von Herrn *M. Reygasse*, Algier: Gravures et Peintures Rupestres du Tassili des Adjers.

Von Herrn *Tadeusz Severyn*, Krakau: 1. Tad. Severyn, Les Parures populaires de Cracovie. 2. J. Pieniazek, Ò Gynazym stroju Ludowym i ostatnich sego Wytoovech, Krakau. 1934. 3. Polnische Krippenliedertexte.

Von Herrn Dr. *G. Staub*, Solothurn: Beiträge zur Kenntnis der materiellen Kultur der Mendi in der Sierra Leone.

Von Herrn Dr. *O. Walther*, Bern: 36 Photos von Volkstrachten aus Kairo; 4 Ansichten von Kairo.

Vom *Ungarischen Nationalmuseum*, Budapest: Führer durch die ethnographische Abteilung des Ungarischen Nationalmuseums.

Von der *Wasada University*, Tokio: Report of the 1st Scientific Expedition to Mandschukuo, Sekt. VI, Part. I.

Von Herrn Dr. *G. Wissler*, Bern: 4 Photos schwedischer Volkstrachten.

Von Herrn *A. Wehrli-Drucks*, Bern: 4 Plakate von Reckziegel (vorderindische Motive).

Vom *Heeresmuseum in Wien:* Katalog des Heeresmuseums Wien. *a)* Mörser-saal; *b)* Weltkrieg.

Von Herrn *J. Wüst,* Bern: Keroly Viski, Volksbrauch der Ungaren.

Vom Museum in *Zagreb:* Franic, J., Das reorganisierte ethnographische Museum in Zagreb. 1936.

Von Prof. *R. Zeller,* Bern: B. Vuilleumier, Tissus et tapisseries de soie dans la Chine Ancienne. 1930. Th. Delachaux, Ethnographie de la région du Cunene.

b) Tauschverkehr.

Im Tausch gegen unser Jahrbuch erhielten wir im Berichtsjahr die Jahresberichte und periodischen Publikationen folgender Museen und Gesellschaften: Basel, Burgdorf, Leiden, New York (Natural History Museum), Olten (Städt. Sammlungen), Rotterdam, Solothurn, Stockholm, Wien (Museum für Kunst und Gewerbe), Washington D. C. (Smithonian Institution and Bureau of American Ethnology), Zagreb (Bulletin), Zürich (Geographisch-Ethnographische Gesellschaft).